



Helfer aus den Reihen des WSV Neuhaus freuen sich, dass alle Startvorbereitungen gut gelungen sind.

Fotos: camera900.de

Ohne die Helfer läuft kein Rennsteiglauf

Die Ehrenamtlichen von Neuhaus und Umgebung sorgen dafür, dass der Rennsteiglauf für die Teilnehmer zu einem wahren Erlebnis wird.

Von Martina Hunka

Neuhaus – Wenn 2400 Rennsteigläufer wenige Minuten vor dem Start im Takt zum Rennsteiglauf klatschen und zum Schneewalzer schunkeln, dann geht das unter die Haut und macht die Neuhäuser und ihre Bürgermeisterin Marianne Reichelt stolz. Zu Recht, denn mit einem Heer von Ehrenamtlichen ermöglichen sie es, dass alles reibungslos klappt und die Teilnahme zum Erlebnis wird. Die Hauptlast trägt der WSV Neuhaus, der jedes Jahr mit rund 100 Helfern aus allen Abteilungen ans Werk geht. Und dies beginnt schon heute für den nächsten Lauf. „Mit der Auswertung beginnen schon die Vorbereitungen für den nächsten“,



Die Neuhäuser Feuerwehr sorgte mit der reibungslosen Ablauf, im Foto: Tino Voigt und sein Sohn Dominik.

erklärt Vorsitzender Dieter Greiner, der als Vizepräsident des GutsMuths-Rennsteiglaufvereins die Fäden in festen Händen hält.

Die heiße Phase steht mit dem Aufbau der Starteinrichtungen, dem Zurichtern der Halle, der Startnummernausgabe, der Kloßparty am Freitag an. Neben den WSVlern und den Mitgliedern des Rennsteiglauf-



Die Faustballer versorgten die Begleiter mit Bratwürsten und Rostbräteln. Die Läufer aßen Haferschleim.

vereins sind seit Jahren auch ganz privat engagierte Neuhäuser eingebunden, wie Kai Köcher und Frank Kudlinsky. Der vermutlich Älteste im Helferteam bei der Startnummernausgabe war Manfred Steebitz mit 88 Jahren. Er wirkt schon viele Jahre mit. Der Senior ist zwar von Neuhaus nach Unterpörlitz gezogen. Doch den Rennsteiglauf will er nicht missen. Zum fünften Mal reihten sich Schüler des Neuhäuser Gymnasiums mit Lehrerin Regina Franke ins Helferteam für Startnummernausgabe und Essensversorgung. Die Gymnasiasten hatten auch zwei der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge mitgebracht, die mittlerweile

durch AWO in Neuhaus betreut werden. Am Samstagmorgen waren schon um sechs alle Helfer wieder vor Ort, um auch den erst Samstag angereisten Läufern noch ihre Unterlagen zu übergeben.

Die Kameraden der freiwilligen Feuerwehr aus Neuhaus halfen, den großen An- und Abreiseverkehr in die richtigen Bahnen zu lenken. Die 17 Kameraden sind darin schon geübt, denn sie machen das seit 1990. Sie begleiteten auch den Special-Cross. Zum Start brachte die Lichtethaler Blasmusik die Läufer in die richtige Rennsteigstimmung, sie tut das seit 24 Jahren und ist eingespielet mit Moderator Hans-Peter Müller,



Hans-Peter Müller sorgt vor dem Start für Unterhaltung und gibt letzte Details bekannt.



Die Lichtethaler Musikanten.

der seit 25 Jahren die Startphase als Sprecher begleitet.

Für schnelle Hilfe bei gesundheitlichen Problemen sorgt jedes Jahr die Bergwerk Neuhaus, unterstützt von den Lauschaern, die auch das Schlussfahrzeug bis zum Sandwieschen stellte. Auch hier herrscht Erfahrung, denn für Rolf Fichtmüller ist es der 40., für Bernd Nadler der 20. Lauf.



Das Team der Gymnasiasten und Manfred Steebitz.

Fotos (2): Hei

Starter aus dem Landkreis

Sonneberg/Neuhaus – Über 160 Läufer und Wanderer kamen laut Starterlisten aus dem Landkreis Sonneberg. Unter ihrem Wohnort oder Sitz ihres Vereins haben sich beispielsweise 26 Teilnehmer aus Lauscha, 64 aus Neuhaus, 16 aus Steinach, sieben aus Schalkau, 33 aus Sonneberg, einer aus Judenbach, einer aus Goldisthal und zwei aus Frankenblick für die Läufe angemeldet.

Ganz vorn auf Platz 26 beim Halbmarathon mit einer Zeit von 01:20:09 mischte Stefan Bayer aus Mengersgereuth-Hämmern mit.

In Neuhaus startete Uwe Dähling



Uwe Dähling.

aus Oberlind zum Marathon. Es war sein zehnter Lauf und er endete auf Platz 659 mit 4:03:44. Begonnen hat Dähling mit dem Halbmarathon und sich dann zum Marathon gesteigert. Gerd Heinert aus Steinach war zum 36. Mal beim Lauf dabei. (Halbmarathon Platz 4468 mit 03:59:13.) Der 62-Jährige folgte dieses Jahr der Initiative von Dr. Hans-Georg Kremer, dem „Vater“ des Rennsteiglaufs, zu einem Gruppenlauf beim Halbmarathon

„44 zum 44.“ ging von Oberhof nach Schmiedefeld. Es knüpfte daran an, dass die ersten Rennsteigläufe Gruppenläufe waren. Begonnen hat Gerd

Steinert den Rennsteiglauf als Armeemember geblieben, auch wenn heute berufliche Belastungen nicht mehr so viel Zeit zum Training lassen. Zum Rennsteiglauf dabei war auch eine Gruppe der Sektion Sonneberg des Deutschen Alpenvereins, die sich an der 17-Kilometer-Nordic-Walking-Tour ab Oberhof beteiligte. una



Von Neuhaus starteten 2400 Läufer. Auf der Homepage des Rennsteiglaufs findet man alle Ergebnisse, inklusive Suchfunktion nach einzelnen Namen.

Behinderte sind stolz auf ihren Special-Cross

Neuhaus – Eine halbe Stunde nach dem Marathon-Feld starteten rund 250 Läufer zum Rennsteig-Special-Cross, der sich auf die Bedürfnisse von Menschen mit geistiger Behinderung und/oder psychischer Erkrankung eingestellt hat. Die Strecke von 3,7 Kilometer führte durch die Innenstadt von Neuhaus.

Dabei waren auch Mannschaften der Wefa und der Reha Sonneberg mit sechs Läufern sowie der Rennsteigwerkstätten Neuhaus mit zehn Läufern. Etliche, wie Thomas Lehmann und Sven Köhler von den

Rennsteigwerkstätten, sind schon zehnmals mitgelaufen. In Laufgruppen haben alle unter Anleitung ihrer Betreuer sehr gründlich trainiert und

es hat sich gelohnt:

Unter den ersten Einhundert des Special sind aus dem Landkreis Sonneberg: Christian Mönch auf Platz

zehn, Cindy Werning auf Platz 14, Marius Falky auf Platz 34, Anja Diller auf Platz 49, Ronny Luthardt auf Platz 77, Katja Müller auf Platz 83.

Stolz waren alle: „Es ist schön, dass jeder eine Platzierung und eine Medaille erhält“, lobt Gerhard Scheler von der Wefa Sonneberg. una



Die Mannschaft der Rennsteigwerkstätten Neuhaus.



Die Mannschaft der Wefa Sonneberg.